

Liebe Meerbuscherinnen und Meerbuscher,

mit den nachfolgenden Zeilen möchten wir, **CDU, FDP, SPD und Grüne**, Ihnen erläutern, warum wir uns für eine Schließung der Barbara-Gerretz-Schule entschieden haben.

Diese Schließung soll sukzessiv zum Jahr 2016 erfolgen. Das heißt, alle Kinder, die jetzt auf der Schule sind, können ihre Schulzeit bei einem ordnungsgemäßen Betrieb dort beenden.

In Deutschland wird die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2060 von derzeit ca. 82 Millionen Menschen auf ca. 65 Millionen Menschen sinken. Diese Entwicklung geht an Meerbusch auf keinen Fall vorbei und ist bereits an vielen Stellen spürbar.

Warum eine Schule schließen?

In den 70'er Jahren wurden die 3 Grundschulen in Osterath noch von 980 Schülern besucht, heute haben wir 496 Schüler. Unter Berücksichtigung der Klassenrichtwerte des Landes NRW können bei nur noch etwa 100 Einschulungen pro Jahr in Osterath an den bestehenden 3 Grundschulen nicht jeweils zwei Klassen, sondern insgesamt maximal 5 Klassen gebildet werden.

Wenn der Bürgerentscheid erfolgreich ist, bedeutet dies zudem, dass sich in Osterath zu wenige Kinder auf zu viele Klassen verteilen würden. Gleichzeitig steht aber nur eine zugewiesene Anzahl von Lehrern zur Verfügung. Das Land NRW (nicht die Stadt Meerbusch) entscheidet, wie viele Lehrer zugewiesen werden. Wir könnten also noch Schulen dazu bauen, das hätte keine Auswirkungen auf die Klassenstärken und die Lehrerzuweisung, wie immer behauptet wird.

Ein ordnungsgemäßer Schulbetrieb ist mit drei Schulen nicht mehr möglich.

Ändern wir nichts, hat das massive Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität, da durch die Landesgesetzgebung geringe Schülerzahlen in der einen Schule durch höhere Klassenstärken in anderen Schulen ausgeglichen werden müssen. Andere Schulen müssten evtl. bis zu 30 Kinder **pro Klasse** aufnehmen. Das wollen wir nicht.

Hat die BGS kleine Klassen (wie zurzeit in der Eingangsstufe), müssen andere Schulen nach dem Klassenrichtwert des Landes NRW mehr Kinder aufnehmen. Das halten wir weder sozial noch pädagogisch für vertretbar. Wir meinen, dass sich die Klassenstärken gerecht verteilen sollten.

Warum die Barbara-Gerretz-Schule?

Osterath hat zwei Grundschulen im Ortskern und eine im Stadtteil Boverat. Kurze Beine – kurze Wege bedeutet, dass eine Schule in Boverat und eine im Ortskern den Unterricht sicherstellen müssen. Wir wollen nicht allen Kindern aus Boverat die tägliche Strecke über die Schranke zumuten. Es war also eine Entscheidung zwischen der Eichendorff-Schule und der Barbara-Gerretz-Schule zu treffen.

Die Eichendorff-Schule hat mehr Klassenräume, ist vor 8 Jahren modernisiert worden und bietet mehr Platz für die offene Ganztagschule (OGS). Die BGS ist baulich kaum erweiterungsfähig und hat erheblichen Sanierungsbedarf.

Wenn die Eichendorff-Schule geschlossen werden müsste, müssten die Kinder aus dem Ortskern in eine Grundschule mit verpflichtendem katholischen Religionsunterricht gehen. Das halten wir für rechtlich fragwürdig.

Sind die Fakten verlässlich?

Von den Gegnern der Schließung der BGS wird behauptet, dass die Zahlen, die der Prognoseberechnung zugrunde liegen, falsch sind und die geplanten Neubaugebiete zu höheren Schülerzahlen führen. Das ist definitiv widerlegt. Die Zahlen und die Prognosen wurden bestätigt von der Bezirksregierung Düsseldorf, dem Rhein-Kreis Neuss, der Bertelsmannstiftung, einem unabhängigen Gutachter und vom Düsseldorfer Verwaltungsgericht. Dieses hat den Eilantrag von Eltern zur Aufhebung der sofortigen Vollziehbarkeit des Ratsbeschlusses, die BGS zu schließen, abgewiesen, weil die Klage im Hauptverfahren keine Erfolgsaussichten hat. In der Begründung wird ausdrücklich die Nachvollziehbarkeit der Daten der Meerbuscher Verwaltung bestätigt.

Geht es nur um die Schule?

Nein, es geht um das Grundschulangebot in Meerbusch und insbesondere in Osterath. Es geht um gerechte Verteilung von Klassenstärken und insbesondere um Sicherung der schulischen Qualität.

Von der Initiative zur Rettung der Barbara-Gerretz-Schule wird regelmäßig angeführt, dass die Stadt Meerbusch das Schulgebäude abreißen will, um Geld einzunehmen.

Auch die Behauptung, dass der Vereinssport nach der Schließung keine Sporthalle mehr hätte, ist durch nichts belegt und dient der Stimmungsmache gegen eine sachlich notwendige Entscheidung. Um hier Klarheit zu schaffen, hat die Politik zwischenzeitlich beschlossen, dass sowohl das historische Schulgebäude stehen bleibt sowie das Hallensportangebot für die Vereine sichergestellt wird.

Wenn Sie für den Bürgerentscheid stimmen, stimmen Sie für eine stärkere Belastung anderer Grundschulen in Meerbusch, für unnötige finanzielle Belastungen der Meerbuscher Bevölkerung, für eine ungesicherte Qualität der Osterather Grundschulen.

Bitte lassen Sie sich nicht nur von Ihrem Gefühl leiten.

Stimmen Sie mit NEIN.

Stimmen Sie für die Sicherstellung der Qualität der Grundschulversorgung in Osterath insgesamt!

Siehe auch: www.bgs-faktencheck.de

Werner Damblon - CDU
Klaus Rettig - FDP
Ilse Niederdellmann - SPD
Jürgen Peters - Grüne

Liebe Meerbuscherinnen, liebe Meerbuscher,

eine Schule schließen zu müssen, ist eine unangenehme Aufgabe. Wenn uns aber klare Fakten dazu zwingen, müssen wir auch **unpopuläre Schritte** gehen. Derzeit gibt es ...

- in Büderich **3** Grundschulen mit **734** Schülern (im Durchschnitt 244 Schüler)
- in Lank **2** Grundschulen mit **541** Schülern (Ø 270)
- in Strümp **eine** Grundschule mit **297** Schülern
- in Osterath **3** Grundschulen mit **496** Schülern (Ø 165).

In Osterath ist die durchschnittliche Schülerzahl also mit Abstand am niedrigsten.

Seit 1970 sind die **Grundschülerzahlen bei uns um 36 % gesunken**, in Osterath gar um 48%. Schon jetzt ist es nicht mehr möglich, an allen drei Osterather Grundschulen je zwei Eingangsklassen zu bilden. Die Erwin-Heerich-Schule – einzige Schule in Boverat – hatte sogar schon zweimal nur noch eine.

In der Ortsmitte dagegen stehen mit der Barbara-Gerretz-Schule und der **weitaus größeren** Eichendorff-Schule zwei Grundschulen direkt nebeneinander. Die Barbara-Gerretz-Schule hat einen **Sanierungsbedarf von rund 800.000 Euro** in den nächsten fünf Jahren, die Eichendorff-Schule haben wir 2004 mit einem Aufwand von 1,25 Millionen Euro ausgebaut.

Kleine Grundschulen bekommen zwangsläufig **schulorganisatorische Probleme**:

- Die Lehrerschaft ist gering, folglich können nicht alle Fächer unterrichtet und Klassenleitungen bestellt werden,
- auf Vertretungsbedarfe kann nicht kurzfristig reagiert werden,
- ein pädagogisch gleichwertiges, vielfältiges Angebot ist nicht möglich.

Damit auch in Boverat langfristig ein **stabiler Grundschulstandort** erhalten bleibt und alle Grundschüler in Meerbusch unter **gleich guten Bedingungen** unterrichtet werden können, halte ich es für richtig, die Barbara-Gerretz-Schule aufzugeben.

Meine Empfehlung ist deshalb:

Stimmen Sie beim Bürgerentscheid mit „Nein“!

Dieter Spindler - Bürgermeister



Informationsblatt zum Bürgerentscheid

Soll die Städtische Barbara-Gerretz-Schule, katholische Grundschule, Fröbelstr. 14, in 40670 Meerbusch-Osterath erhalten bleiben?

Der Bürgerentscheid findet statt vom

6. bis zum 12. Januar 2013

Ihre Stimme können Sie persönlich in einem der drei Bürgerbüros zu folgenden **Öffnungszeiten** abgeben:

Montag bis Freitag (7. bis 11.1.) 8 - 12.30 Uhr
Samstag (12.1.) 8 - 12.00 Uhr

nachmittags außerdem am
Montag (7.1.) in Osterath 13.30 - 18 Uhr
Mittwoch (9.1.) in Büderich 13.30 - 18 Uhr
Do. (10.1.) in Lank-Latum 13.30 - 18 Uhr

Bei Briefabstimmung (siehe nächste Seite) muss der Stimmbrief bis 12. Januar 2013, 12 Uhr eingegangen sein.

Erläuterung zum Verfahren

Sehr geehrte Meerbuscherinnen und Meerbuscher,

mit Ihrer Abstimmungsbenachrichtigung erhalten Sie wichtige Informationen zum Bürgerentscheid über den Erhalt der Städtischen Barbara-Gerretz-Schule in Meerbusch-Osterath.

Gegenstand des Bürgerentscheids ist folgende Fragestellung, über die **nur mit Ja oder Nein** abgestimmt werden kann:

Soll die Städtische Barbara-Gerretz-Schule, katholische Grundschule, Fröbelstraße 14, in 40670 Meerbusch-Osterath, erhalten bleiben?

Der Bürgerentscheid findet statt im Zeitraum

vom 6. bis zum 12. Januar 2013.

Sie können entweder persönlich oder per Stimmbrief abstimmen.

Die **persönliche Stimmabgabe** ist während des Abstimmungszeitraums zu den umseitig genannten Öffnungszeiten in einem der Bürgerbüros möglich.

Wenn Sie durch **Briefabstimmung** am Bürgerentscheid teilnehmen möchten, beachten Sie die Hinweise auf der Abstimmungsbenachrichtigung, mit der Sie auch die Unterlagen anfordern können. Die Anforderung ist auch im Internet auf www.meerbusch.de möglich.

Mit den Unterlagen erhalten Sie weitere Hinweise zur korrekten Stimmabgabe per Brief.

Den Stimmbrief müssen Sie so rechtzeitig an das

Wahlamt der Stadt Meerbusch
Wittenberger Straße 21
in 40668 Meerbusch-Lank-Latum

zurücksenden oder dort abgeben, dass er spätestens am letzten Tag des Bürgerentscheids (**12. Januar 2013**) bis 12 Uhr eingeht.

Zu Ihrer Information finden Sie auf den Folgeseiten

- eine Begründung/Stimmempfehlung der Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens,

- eine Begründung/Stimmempfehlung der Fraktionen von CDU, FDP, SPD und Bündnis 90/Die Grünen,

- eine Begründung/Stimmempfehlung von UWG-Fraktion und Zentrum

- und eine Begründung/Stimmempfehlung des Bürgermeisters.

In seiner Sitzung am 25. Oktober 2012 hat der Rat der Stadt Meerbusch in geheimer Abstimmung beschlossen, dem Bürgerbegehren zum Erhalt der Städtischen Barbara-Gerretz-Schule in Osterath **nicht** zu entsprechen.

Das Abstimmungsergebnis stellt sich wie folgt dar:

- 38 Ja-Stimmen (Schließung der Schule)
- 14 Nein-Stimmen

Information zur Struktur des Stadtrates:

Der Rat der Stadt hat 54 Mitglieder. Vorsitzender des Rates ist der Bürgermeister. Er hat im Rat Stimmrecht, ist jedoch kein Ratsmitglied.

Im Rat der Stadt Meerbusch sind folgende Fraktionen vertreten:

- | | |
|-------------------------|----------|
| • CDU | 23 Sitze |
| • FDP | 12 Sitze |
| • SPD | 8 Sitze |
| • Bündnis 90/Die Grünen | 7 Sitze |
| • UWG | 2 Sitze |

des Weiteren

- | | |
|----------------|--------|
| • Zentrum | 1 Sitz |
| • fraktionslos | 1 Sitz |

Begründung der Initiative

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger Meerbuschs,

nun liegt der vorerst letzte Schritt der Initiative „Rettet Barbara“ in Ihren Händen. **Warum** sollte die Schule geschlossen werden, die seit mehr als 100 Jahren, wegen ihres traditionellen Unterrichts mit einer starken Wertepprägung stets stark nachgefragt ist und für deren Erhalt im Rahmen des Bürgerbegehrens mehr als 5.000 Unterschriften (Danke) gesammelt wurden?

Anstatt pädagogisch sinnvolle und schulorganisatorisch machbare Grundschulangebote mit einer wohnungsnahen Schulversorgung zu verbinden, z.B. auch kleinere Schulen zu erhalten, sieht das Grundschul-„Konzept“ der Stadt und der Politik Meerbuschs die Schließung der BGS vor. Statt mit allen Grundschulen ein schlüssiges, kooperatives Konzept für kleinere Klassen und höherwertigen Unterricht unter Umsetzung der neuen Gesetze zu erarbeiten, wird der Eindruck erweckt, durch den Fortbestand der BGS müsste die Boverter Schule zwangsläufig geschlossen werden. Das sehen wir nicht so.

Wir sagen, der Grundsatz **„kurze Beine, kurze Wege“ muss für alle Grundschüler gelten**, nicht nur für Boverter Grundschüler, auch für die Kinder aus dem Stadtkern Osteraths. Wenn die BGS geschlossen werden sollte, kann die Eichendorff-Schule nicht alle Kinder aufnehmen, und Kinder aus dem Dorf müssten den langen Weg über die Bahnschranken antreten. Die Tatsache, dass in Osterath drei Grundschulstandorte erhalten werden sollten, ist u.a. mit der Trennung der Ortsteile durch die Bahnlinie zu begründen. Die aus unserer Sicht optimale Lösung wäre die Fortführung der Erwin-Heerich-Schule als Zweigstelle der Schulen im Dorf. Was in 23 anderen Städten in NRW erfolgreich praktiziert wird, kann auch in Osterath funktionieren.

Nach 94 im laufenden Schuljahr ist im kommenden Schuljahr davon auszugehen, dass etwa 110 Grundschüler eingeschult werden. Das zeigt, der Ort ist im Umbruch. Der stattfindende **Generationenwechsel** in Meerbusch, dem **„Speckgürtel Düsseldorf“**, bedeutet mehr Familien mit Kindern.

Diese positiven Entwicklungen sind bisher nicht ausreichend in die Berechnungen der Schülerzahlen eingeflossen.

Die Attraktivität für gut gebildete und gut verdienende Eltern macht sich an guten Schulen mit einem guten Betreuungsangebot fest. Das Betreuungsangebot stößt heute schon an seine Grenzen, Kinder werden heute bereits abgelehnt mit allen Auswirkungen auf die Familien. Ohne weitreichende Konzepte und weitere Investitionen ist die Nachfrage kaum zu befriedigen.

Die **zu hoch angesetzten Sanierungskosten** basieren lediglich auf **Hochrechnungen** und sollen zusammen mit Vergleichen heutiger Grundschülerzahlen mit der Entwicklung der Schülerzahlen seit den 70er Jahren vor dem „Pillenknick“ die Notwendigkeit der **Schulschließung suggerieren**. Die Schließung der BGS gibt es **nicht zum „Nulltarif“**, denn durch den Wegfall der BGS müssten in den verbleibenden Schulen Raumkapazitäten aufgebaut werden, z.B. durch Container.

Die **laufenden Kosten** für die BGS liegen bei **62.000 Euro/Jahr, ein vergleichsweise geringer Posten im Finanzhaushalt**. Die Schließung der BGS hätte zwangsläufig zur Folge, dass an den verbleibenden Schulen **große Klassen** entstehen und somit **qualitativ hochwertiger Unterricht kaum noch möglich** ist. Bei stetig steigendem Anspruch an die LehrerInnen (Inklusion von Förderschul-Schülern, mehr Schüler mit ADHS oder Migrationshintergrund, Englisch) ist es diesen nahezu unmöglich, qualitativ hochwertigen Unterricht zu geben. Das schlägt sich auch in den Pisa-Studien der letzten Jahre nieder. Dahinein will die Stadt die Barbara-Gerretz-Schule schließen.

Stimmen Sie mit „JA“ und somit für den Erhalt der Barbara-Gerretz-Schule !!

Mehr Info unter www.barbara-gerretz-schule.de

Initiative „Rettet Barbara!“

Phuong Nguyen
Arndt Fiebig
Dr. Sven-Joachim Otto

Begründung der UWG-Fraktion

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

nach Auffassung der UWG-Ratsfraktion sollte die demografische Entwicklung in Meerbusch genau beobachtet und insbesondere unter Berücksichtigung der Neubaugebiete in Osterath einer Neubewertung unterzogen werden. Rückläufige Schülerzahlen bieten die Chance auf durchschnittlich kleinere Klassen und damit bessere Lernbedingungen, in denen individuellere Förderung möglich wird.

Eine Schulschließung zur Vermeidung von zukünftigen Sanierungsaufwendungen sehen wir nicht als erforderlich an, da der städtische Haushalt anderes Sparpotential bietet. Nach erfolgreichem Bürgerentscheid sollten die nächsten zwei Jahre genutzt werden, um gemeinsam mit Verwaltung, Fraktionen, Eltern, Osterather Schulen und Aufsichtsbehörden eine konstruktive und dauerhafte Lösung zu finden. Ziel sollte sein, alle Grundschulen zu erhalten, kurze Wege für alle GrundschülerInnen zu ermöglichen und ihnen optimale Lernbedingungen zu bieten.

Christian Staudinger-Napp, UWG-Fraktion

Begründung des Zentrums

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die neueste Schulrechtsreform von CDU, Rot-Grün, FDP sowie den Piraten basiert auf kleineren Grundschulstandorten – wenn der Schulträger das für erforderlich hält – einer Klasse pro Jahrgangsstufe und einer Klassengröße in 2013 / 2014 von nur noch 22,5 Kindern. Bis 2015 sollen zusätzliche Lehrer eingestellt werden. Das Gutachten des Dr. Rösler ist nur eine rechnerische Prognose, kein Nachweis.

In den Neubaugebieten müssen womöglich die Kinder in einer Nachbargemeinde zur Schule gehen. Das bedeutet zusätzliche Umweltbelastung, Zeitbelastung für die Eltern, Verkehrsstau, Mehrkosten von Benzin und Kfz-Verschleiß, mehr Unfälle etc. Kleinere Klassen bedeuten laut Pädagogik-Forscher Ahrbeck eine bessere Unterrichtsgestaltung. Die Formel „Kurze Beine, kurze Wege“ ist zeitlos. Mit Schließung der BGS geht wieder ein Stück Heimat und Tradition verloren, und Osterath stirbt wieder ein Stückchen mehr.

Aus den vorgenannten Gründen bitte ich, mit **ja** zu stimmen.

Wolfgang Müller, Zentrum